



Zwei Aktenordner voll hat Gabi Radigk, Wirtin des Lollipop in Grünewalde, schon mit Schreiben rund um den Streit mit dem Amt Plessa um die Strandgaststätte gesammelt.

Foto: Rolf Kühne

Gezerre um das Lollipop

Wirtschaft Der Kampf um die Strandgaststätte Lollipop in Grünewalde geht weiter. Amt Plessa und Pächterin streiten um Vertrag, auch vor Gericht. Von Rolf Kühne

Eingebettet zwischen See, Sandstrand und Wald vermittelt die gemeindeeigene Gaststätte Lollipop im Grünewalder Lauch den Eindruck einer erholsamen Feriendylle. Doch der Schein trügt. Seit mehreren Jahren tobt hier ein erbitterter Kampf um den Pachtvertrag. Den 2001 geschlossenen und (noch) gültigen mit der Pächterin Gabi Radigk hat die Gemeinde Gorden-Staupitz gekündigt.

Die Fronten sind verhärtet. Klären muss sie jetzt ein Gerichtsentscheid. An Schlichtern ist nicht zu denken. Gabi Radigk wirft dem Amt Plessa vor, dass es nicht nur um das Lollipop geht. Im Gegenzug bezichtigt Amtsdirektor Göran Schrey die Wirtin der Lüge.

„2015 begann das ganze Dilemma“, blickt Gabi Radigk traurig zurück. Da bekam sie von der Gemeinde Gorden-Staupitz einen neuen Pachtvertrag vorgelegt, den sie, auch auf Anraten ihres Anwaltes, nicht unterschrieb.

Noch im selben Jahr kam vom Amt Plessa die erste Pachtvertragskündigung. „Ich war kurzzeitig in Schieflage geraten, hatte Außenstände bei Strom- und Pachtkosten“, erklärt die 66-Jährige. „Ich hab der Kündigung widersprochen, mir Geld geliehen und die Außenstände beglichen. Danach hat sich das Amt nicht mehr gemeldet.“

Mehr investiert als vereinbart

Erst einmal konnte die Gastronomin weiterarbeiten und weiter investieren. „Immer mehr, als ich laut Pachtvertrag verpflichtet war“, sagt sie. 2019 wurde es dann wieder unruhig. Die Gemeinde wollte den gültigen Pachtvertrag mit Gabi Radigk zum zweiten Mal durch einen neuen ersetzen.



Auch mit einer Unterschriftensammlung kämpft Gabi Radigk um ihren Verbleib als Wirtin des Lollipop. Inzwischen sind rund 5000 zusammengekommen.

Archivfoto: Henry Blumroth

Zwischen Tür und Angel hätte man ihr den Vertrag zum Unterschreiben vorgelegt, wird die Wirtin in einem früheren Rundschau-Beitrag zitiert. „Das ist an den Haaren herbeigezogen“, erklärt Göran Schrey dazu. So würden seine Mitarbeiter nicht arbeiten.

Jedenfalls wurde der Vertrag von der Pächterin auch diesmal nicht unterschrieben. Das Jahr 2021 ist noch nicht mal einen Monat alt, als die zweite Kündigung ins Lollipop flatterte. Darin heißt es unter anderem: „... im Verhalten der Pächterin Gründe gesehen, die die Fortschreibung des Vertrages für die Gemeinde unzumutbar erscheinen lassen.“

Ein reichliches Jahr später kommt es zum Gerichtstermin vor dem Amtsgericht Bad Liebenwerda. Das Gericht bestätigt die Kündigung. „Ich war völlig benebelt. Eigentlich sollte das ein Schlichtungstermin sein. Aber die andere Seite wollte nicht reden und ich bin erst gar nicht dazu gekommen“, erinnert sich die Wirtin.

tin.

Kein lebenslanges Pachtrecht

Sie geht in Berufung und wartet nun auf den entscheidenden Termin am 26. April 2023 vor dem Landgericht Cottbus. Das Amt Plessa wollte nicht so lange warten. Gabi Radigk: „Plötzlich stand der Gerichtsvollzieher mit einer Räumungsklage vor mir. Danach hätte ich Anfang März raus sein müssen. Das Amt wollte vor dem Gerichtstermin vollendete Tatsachen schaffen.“

Göran Schrey sieht es anders: „Wir haben vom Amtsgericht vollumfänglich Recht bekommen und wollten das jetzt auch durchsetzen.“ Eine Klausel im Urteil gibt dem Amt die Möglichkeit zu einer Räumungsklage. Allerdings konnte Gabi Radigks Rechtsanwalt die Klage abwenden.

Vorwürfe und Gegenvorwürfe, Grabenkämpfe, die die Verwaltung und die Pächterin immer mehr voneinander abspalten. Dabei ist das Amt mit Gabi Radigks Arbeit keineswegs unzufrieden,

wie Göran Schrey bestätigt. „Der Vertrag aber muss an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden. Die Pächterin hat keinen Anspruch auf ein lebenslanges Pachtrecht“, erklärt der Amtsdirektor weiter.

Für die Pächterin wiederum wäre das Unterschreiben des Vertrages nach ihren Worten eine Katastrophe gewesen. Der alte wäre noch bis 2030 gültig und würde sich stillschweigend verlängern. Der neue dagegen lief nur fünf Jahre (laut dem zweiten Vertragsangebot also bis 2024) und könne, ohne Angabe von Gründen, innerhalb von sechs Monaten gekündigt werden.

Amtsleiter: Dreiste Lüge

Für das Amt ginge es einzig um den neuen Vertrag. Andere Interessen oder neue Planungen für den Standort gebe es nicht, versichert Göran Schrey. Angebliche Aussagen von Gabi Radigk zu einem Hotelneubau bezeichnet er als „dreiste Lüge“.

Die Gastronomin dagegen ist sich sicher, dass man sie vom Lollipop weg haben will und dass es nicht nur um die Gaststätte geht. „Es geht um den Grund und Boden. Das Amt will Baugrundstücke verkaufen.“

Göran Schrey findet es sehr schade, dass Gabi Radigk nicht über Brücken gehe, die man ihr gebaut hätte. Gabi Radigk ist nach wie vor bereit, Zugeständnisse zu machen, dem Amt entgegenzukommen. Beides klingt hoffnungsvoll, eine gütliche Einigung aber ist mehr als unwahrscheinlich geworden. „Ich möchte doch einfach nur meine Arbeit machen“, sagt die Wirtin. Das kann sie noch zu den anstehenden Ostertagen. Wie es dann weitergeht, entscheidet sich am 26. April in Cottbus.

Der Kreuzchor folgt der Kammermusik

Konzert Brillantes Chorkonzert beschließt Kammermusik-Reihe. Nun steigt die Vorfreude auf den Dresdner Chor am 18. Juni.

Finsterwalde. Es war der reinste Ohrenschaus. 38 junge Sängerinnen und Sänger, vereinigt auf der Bühne der Finsterwalder Kulturweberei, haben einen fulminanten Abschluss des 13. Kammermusikfestivals Finsterwalde geliefert. Und fast 250 Besucher haben mit großer Begeisterung das musikalische Erlebnis verfolgt, sie spendeten euphorisch Beifall, auch für die aufstrebende georgische Pianistin Tamta Magradze und die jungen Chorleiter Nikolaas Schmeer mit seiner Eigenkomposition und Clement Michelot sowie für Prof. Jürgen Puschbeck als Chefdirigent des Chores.

Die Studierenden aus Weimar boten großen Genuss des Chorgesangs mit Kompositionen von Franz Liszt bis Max Reger und einer beeindruckenden Eigenkomposition. Besonders wohlgefallen sie sich im Konzertsaal der Kulturweberei, wo sie ihr gesangliches Vermögen besonders gut hörbar machen konnten.

Nassib Ahmadih und Johanna Zmeck haben als Organisatoren des Festivals mit fast 1000 Besu-

chern der Konzertreihe und 400 Zuhörern bei den Kinderkonzerten einen neuen Besucherrekord der bisherigen dreizehnjährigen Festivalgeschichte vermeldet und heimsten viel Lob für die neue Konzerthalle ein. „Das wird uns einen neuen Schub für die nächsten Jahre geben“, ist sich Nassib Ahmadih sicher, der sich auch als Vorsitzender des Kulturvereins 4K3 über die Begeisterung der Musiker freute. Freunde des hochwertigen Chorgesangs dürfen sich schon jetzt auf weitere Vokal-Erlebnisse in der Kulturweberei freuen.

Nachdem die A-cappella-Popband Medlz, die schon einmal im Finsterwalder Museum gastierte, am 14. April zu hören sein wird, dürfte der 18. Juni der Tag für das nächste große Chorerlebnis sein. Der Dresdner Kreuzchor als einer der bekanntesten Knabenchöre wird in der Kulturweberei mit einer Continuo Gruppe der Capella Sagittariana mit Werken von der Renaissance bis zu zeitgenössischen Werken gastieren und wundervolle Stimmen ertönen lassen.

Jürgen Weser



Vokalgesang vom Feinsten bot der Kammerchor der Hochschule für Musik „Franz Liszt“ Weimar.

Foto: Jürgen Weser

Fördermittel für Dahmer Theater

Dahme/Potsdam. Das Kulturministerium unterstützt die Freien Darstellenden Künste im Land Brandenburg in diesem Jahr mit insgesamt rund 2,42 Millionen Euro – das sind 800.000 Euro mehr als 2022. Darüber informiert Kulturministerin Manja Schüle gestern gemeinsam mit der Vorstandsvorsitzenden des Landesverbandes Freie Darstellende Künste, Sabine Chwalisz.

„Mit der massiven Erhöhung der Förderung für diese Künste haben wir unsere Förderung seit 2019 mehr als verdoppelt. Das ist ein Bekenntnis.“

Die mehr als 50 Freien Theater- und Tanzeinrichtungen sind nicht nur sensible Seismografen gesellschaftlicher Entwicklungen und wichtige Resonanzräume – sie bringen vor allem facettenreiche und inspirierende Aufführun-

gen und Mitmachangebote in jeden Winkel des Landes, so die Ministerin.

Zu den Nutznießern gehören „Flunker Produktionen“ aus Dahme, de. 76.000 Euro aus dem Fördertopf erhalten: Die Flunker Produktionen verbinden in ihren Stückentwicklungen eine hohe intellektuelle Professionalität mit der Fähigkeit, Geschichten sinnlich und humorvoll zu erzählen, heißt es in der Begründung. 2023 erforschen sie in ihrer Inszenierung „Knallwut“ die theatrale Kraft der Wut.

Neben zahlreichen Wiederaufnahmen steht auch das Kulturbüchertreffen in seiner 7. Edition auf dem Jahresprogramm. Die Konzeption des Festivals ermöglichte einen niedrigschwelligeren Zugang zu Theater und ein gemeinsames und interaktives Erleben. red/kr

Wieder Blechschäden und ein gestohlener Pkw

Uebigau. Die Polizeiinspektion Elbe-Elster bietet am Montag, 3. April, von 13 bis 15 Uhr im ehemaligen Schulgebäude in der Wahrenbrücker Straße 15 in Uebigau eine kostenlose Fahrradcodierung an. Per Gravur werden Fahrräder, Rollatoren oder Fahrradanhänger mit einer persönlichen Buchstaben- und Zahlenkombination versehen.

Der Eigentumsnachweis sowie ein Personaldokument müssen mitgeführt werden. Kinder unter 16 Jahren benötigen eine Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten, darauf weist die Polizei hin.



Herzberg. In der Katharinenstraße sind am Donnerstagmittag zwei Pkw zusammengestoßen. Verletzt wurde laut Polizeisprecher Ralph Meier niemand. Es entstand an beiden Fahrzeugen ein Blechschaden von rund 5000 Euro.

Herzberg. Am Donnerstag ist von einem Parkplatz in der Alten Prettiner Straße in Herzberg ein schwarzer Pkw Hyundai gestohlen worden. Die Höhe des Sachschadens ist nicht bekannt. Die umge-

Die Polizei graviert in Uebigau Räder, Rollatoren, Anhänger.

red/SvD

hend eingeleiteten internationalen Fahndungsmaßnahmen führten allerdings bisher nicht zum Auffinden des vermissten Tucson, so die Polizei.

Oschätzchen. Die Polizei ist Freitag früh gegen 6 Uhr zur Landstraße L 64 bei Oschätzchen an den Abzweig nach Zoberndorf zu einem Vorfahrtunfall gerufen worden. Es seien ein Kleintransporter und ein Pkw kollidiert. Mit einem Sachschaden von rund 10.000 Euro musste der Transporter abgeschleppt werden, teilt Polizeisprecher Meier mit.

Anzeigen

Musik / Bands

Suche Musiklehrer ☎
0355796224

LAUSITZER RUNDSCHAU

NACHRICHTEN.
JEDERZEIT.
ÜBERALL.

lr-online.de/plus